



ABÄNDERUNGSANTRAG

der Gemeinderät*innen Viktoria Spielmann BA, Mag.^a Barbara Huemer, Mag.^a Berivan Aslan, Ömer Öztas, Mag.^a Ursula Berner, MA, DI.ⁱⁿ Huem Otero García, David Ellensohn, Georg Prack BA, Nikolaus Kunrath, Hans Arsenovic, DI. Martin Margulies, Mag.^a Heidi Sequenz, Dr.ⁱⁿ Jennifer Kickert, Felix Stadler BSc, MMag.^a Julia Malle, Kilian Stark (GRÜNE)

eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 11.12.2020 zu Post 1 der heutigen Tagesordnung (zur Spezialdebatte Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen) betreffend

Erhöhung des Frauenbudgets und der Frauenförderung durch die Stadt Wien

B E G R Ü N D U N G

„Bei Gleichstellung der Geschlechter kann es nur Schritte nach vor, und keine zurück geben. Die Corona-Krise darf nicht zu einer Krise der Frauen werden!“ Diese Sätze stammen aus dem rosaroten Koalitionsabkommen. Im Jahresvoranschlag schlägt sich dieser „Fortschritt“ jedoch nicht nieder – das Gegenteil ist der Fall. Anstatt mehr budgetäre Mittel für Frauenförderung zur Verfügung zu stellen, werden die Mittel laut Jahresvoranschlag 2021 (Ansatz 4692) für die MA57 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um fast 500.000 Euro gekürzt. Dabei werden va die Mittel für die Förderung von Frauenvereinen und -projekten (Manualpost 4692 757 000) im Vergleich zum Vorjahr um 610.000 Euro gekürzt.

Die Erhöhung der Mittel ist aus mehreren Gründen notwendig:

Aufgrund der Covid-19-Krise ist die Mehrfachbelastung für Frauen und die häusliche Männergewalt gegen Frauen deutlich angestiegen. Speziell die durch die Stadt Wien geförderten Fraueneinrichtungen haben daher einen verstärkten Beratungs- und Betreuungsaufwand. Zusätzlich benötigen die Einrichtungen aufgrund der Umstellung auf telefonische und digitale Beratung dringend zusätzliche finanzielle Mittel für die digitale (Um-)Gestaltung ihrer Beratungs- und Betreuungstätigkeiten. In vielen Einrichtungen steht des weiteren ein Generationenwechsel in der Belegschaft bevor. Auch hier braucht es ausreichend Ressourcen zur Sicherung des frauenpolitischen Expertinnenwissens.

Im Koalitionsabkommen wird weiters von „der Schaffung eines zusätzlichen Frauenhauses für Mädchen und junge Frauen“ gesprochen. Zwar ist im Jahresvoranschlag (Manualpost 4692 757 007) eine Erhöhung der Mittel für die Wiener Frauenhäuser um 163.000 Euro (im Vergleich zum Vorjahr) veranschlagt, jedoch werden diese Mittel nicht für die Schaffung eines weiteren Frauen*hauses reichen. Weiters soll laut Koalitionsabkommen ein neues Mädchen*cafe errichtet werden. Auch hier müssen budgetäre Mittel eingeplant werden.

Aus diesen Gründen ist der Rückschritt beim Frauenbudget aufs Schärfste abzulehnen. Damit die Coronakrise keine Krise der Frauen wird, braucht es dringend eine Erhöhung der Mittel für die MA57.

Die unterzeichnenden Gemeinderät*innen stellen daher gemäß 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

ABÄNDERUNGSANTRAG:

Der Wiener Gemeinderat spricht sich dafür aus, das Budget der MA 57 auf Ansatz 4692 zu verdoppeln, somit von 10.155.000 Mio. Euro auf 20.310.000 Mio. Euro zu erhöhen. Die Erhöhung ist gleichermaßen in Ergebnis- und Finanzierungsrechnung auszuweisen.

Sich daraus ergebende Abänderungen auf den gesamten Ansatz 4692, der Geschäftsgruppe, so wie den gesamten Aufwendungen bzw. Auszahlungen sind sinngemäß im Voranschlag sowie im Antrag zum Voranschlag auf Seite XLII unter Punkt 2 aufzunehmen.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrages.

Wien, am 11.12.2020